

Bibliothekspädagogik & Informationsdidaktik: Kompetenzerwerb in Kooperation von Hochschulausbildung und Bibliothekspraxis

Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl und Masterstudentinnen Lisa Kreuzer,
Jessica Scherneck, Katja Pompe und Sindy Hänel
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

6. Bibliothekskongress Leipzig 2016

Fakultät
Medien

Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig

Profillinie Bibliothekspädagogik

Grundlagen der Pädagogik und Erwachsenenbildung, Lernort Bibliothek, Didaktik, Methodenauswahl und -anwendung

Konzipierung und Durchführung von Veranstaltungen zur Vermittlung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz in Kooperation von Hochschule und Bibliotheken

Experimentierlabor Bibliothekspädagogik

Studierende entwickeln im Seminar „Bibliothekspädagogik“
Veranstaltungs- und Schulungskonzepte für Öffentliche und
Wissenschaftliche Bibliotheken.

Die Konzepte werden nach einer detaillierten Ausarbeitung und
Erprobung im Seminar in Bibliotheken durchgeführt. Im Anschluss
erfolgt eine Auswertung und Weiterentwicklung der Konzepte.

Beispiel 1: Jugendveranstaltung zum Thema „Vorurteile“

Wann? 13. Januar 2016, 10.00 bis 12.00 Uhr

Wo? Stadtbibliothek Leipzig (Veranstaltungsraum und Jugendbibliothek)

Wer? StudentInnen des Moduls „Bibliothekspädagogik II – Lernort Bibliothek“
unter Leitung von Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl

Für wen? 7. Klasse einer Oberschule (= Haupt-/Realschule)

Konzept



Fakultät Medien, Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Modul „Bibliothekspädagogik II – Lernort Bibliothek“

© Nicolas Hunstein, Lisa Kreuzer, Anne Ulmer, Rebekka Wegerer, Junyi Zhang

Strukturaufriss Jugendveranstaltung zum Thema „Vorurteile“

Material:

- Namensschilder für uns
- Raumgestaltung (Veranstaltungsraum) mit visualisierten Vorurteilen (Bilder)

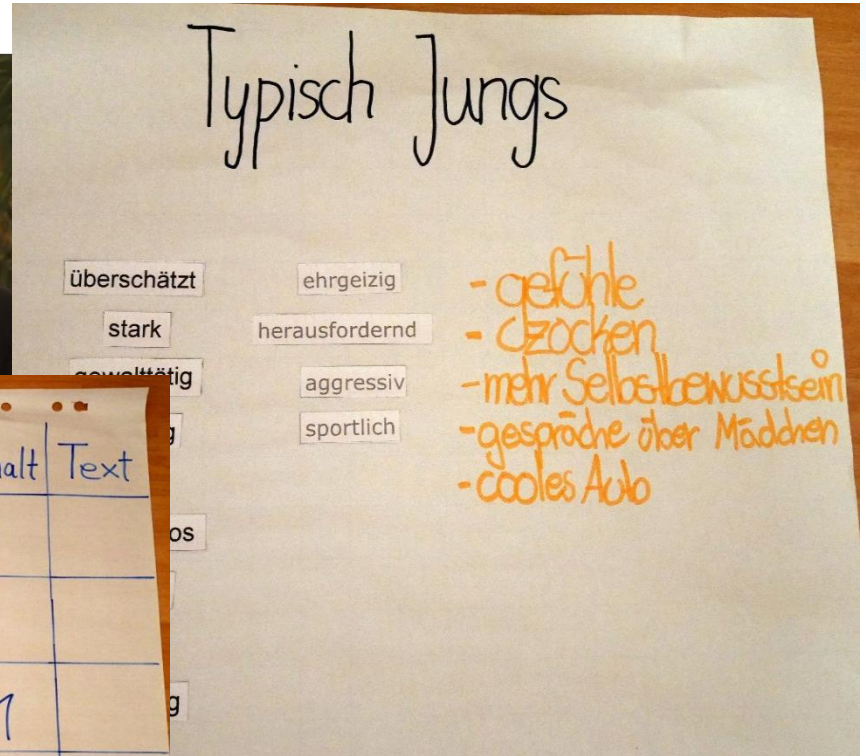
| Zeit | Inhalt | Ziel | Methode | Material | TN-Aktivität |
|--------|---|---|---|------------------------------|--|
| 2 Min | Begrüßung | Formal: Einführung in die Veranstaltung Inhaltlich: Kennenlernen, Vertrauen schaffen | Frontal | - | Zuhören |
| 3 Min | Filmtrailer „Monsieur Claude“ | Formal: Einstieg ins Thema Inhaltlich: Auf überraschende und kurzweilige Art und Weise Thema kennenlernen, Interesse wecken | Frontal | Beamer, Laptop, Internet/DVD | Anschauen |
| 10 Min | Gesprächs- und Diskussionsrunde: zum Film (Thema erraten lassen), dann zu Vorurteilen allgemein (gezielte Fragen) | Formal: Diskussion anregen; Austauschen; Schüler aktivieren Inhaltlich: "Point of Interest" verstärken: <ul style="list-style-type: none"> • Was sind Vorurteile? | Austausch im Plenum; Ergebnisse auf Flipchart/Plakaten festhalten | Flipchart, Eddings | Eigene Erfahrungen mitteilen; Diskutieren; Zuhören |

Methode: Raumgestaltung zum Thema „Vorurteile“ mit Foto-Wäscheleine



Quelle: FOTOPROJEKT MIT JUGENDLICHEN -INTERFACE WIEN JBW „Gegen Vorurteile“, Esin Turan
<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.596411140497838.1073741879.100003868717400&type=3>

Methoden: Überraschendes & Gruppenarbeiten



MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER O...
| 2014 [HD]

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=MXb08CpoREE>

| | Titel | Cover | Inhalt | Text |
|-----------------------------|-------|-------|--------|------|
| Verstehen Sie... | 0 | | | |
| Kick it like... | 0 | 0 | | |
| Aus dem Leben... | 8 | 3 | 1 | |
| Vielleicht Lieber morgen | 1 | 1 | 2 | 2 |
| Ziemlich beste... | 4 | 9 | 10 | 11 |

Resümee: Was konnten die Studierenden mitnehmen?

- An komplexes Thema und an „schwierige“ Zielgruppe „ran getraut“
 - Wichtig: gute Kenntnisse zum gewählten Thema und altersspezifische Aufbereitung
- Erster Kontakt zur Zielgruppe „Jugendliche“, was bibliothekspädagogische Veranstaltungen betrifft
 - Wichtig: Interessen Jugendlicher treffen
Jugendliche mitarbeiten lassen
 - Hemmschwellen seitens der Studierenden wurden gesenkt
- Methodenvielfalt kennengelernt & geeignete Methoden ausgewählt und angewandt

Beispiel 2: Schulungskonzept für wissenschaftliche Bibliotheken „Plagiat – (k)ein Problem?!“

Wann? 20. Januar 2016, 13.30 bis 15.00 Uhr

Wo? Bibliothek der HTWK Leipzig, Schulungsraum

Wer? StudentInnen des Moduls „Bibliothekspädagogik II – Lernort Bibliothek“
unter Leitung von Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl

Für wen? Studierende des 1. und 3. Semester des Bachelorstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Thema? Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten

Methode: Advocatus diaboli

Vorgehen:

Vorbereitete Wechselrede von zwei Gruppen

Didaktische Funktion:

Inhaltliche Position kritisch beleuchten und überprüfen; noch nicht erörterte Position in Frage stellen; Motivieren, sich mit einem Thema zu beschäftigen, Wichtigkeit der Thematik erkennen, Auflockerung

Lernziel:

Argumente kennen, inhaltliche Position hinterfragen können; Stellung beziehen; Gegenposition vertreten können

Vorbereitung:

Argumente sammeln und Stichworte ausarbeiten; kleine Kärtchen vorbereiten, so dass jeder Teilnehmer ein Argument hat; Seil, Kreppband für Feldmarkierung

Methodik



Foto: Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig

Verkörperung des geistigen Schlagabtauschs durch „Taufziehen“

| | | |
|---|--|--|
| <p>Beispiel Wikipedia Autoren publizieren anonym, nur für Gemeinwohl</p> | <p>Enormer Zeitaufwand Angabe jeder Quelle, korrekte Zitation</p> | <p>Beispiel Wikipedia ist keine wissenschaftliche Quelle, eben weil Autorennamen fehlen</p> |
| <p>Idee der Allmende Ideen gehören allen, nicht nur denen, die sie aufschreiben</p> | <p>Wissen wird zum Privileg Beschaffung von Quellen überschreitet Budget mancher Menschen</p> | <p>Ohne UrhG würde Autoren der Anreiz zu forschen und publizieren fehlen</p> |
| <p>Art der Quellennutzung irrelevant Egal, wie und woher Informationen bezogen werden</p> | <p>Gesetze zu Urheberrecht veraltet Heutige Gegebenheiten unterschiedlich interpretierbar (Digitalisierung)</p> | <p>Würden in wiss. Arbeit die Quellen/ Literaturverzeichnis fehlen, wäre diese ohne Aussage und nichts wert bzw. jeder müsste seine Beweise für Richtigkeit neu begründen (=Rad neu erfinden)</p> |
| <p>Komplexität des Literaturverzeichnisses Aufwendig in der Erstellung, viele verschiedene Standards</p> | | <p>Wissen wird zum Privileg Bibliotheken verhindern durch e Arbeit, das Wissen ein Privileg ist</p> |

Theorie & Praxis: Durchführung einer „Generalprobe“

- Praxistest für die Funktionalität der Methoden und Zeitaufteilung
- Verbesserungen nach dem Durchlauf:
 - Methode Advocatus diaboli
 - Wissen Quiz
 - Moderation
 - Gruppenarbeit
 - Feedback
- „Hinterher ist man immer schlauer“ – nur Praxis zeigt auf, ob die geplanten Methoden etc. funktionieren

Resümee: Was konnten die Studierenden mitnehmen?

- Über Zielgruppe genau informieren (Erwartungen, Vorwissen) → erst mit diesem Wissen kann man eine Veranstaltung konzipieren
- Generalprobe durchführen, um zu prüfen, ob das Konzept funktioniert (Zeit, Methoden)
- Für spätere Berufspraxis: Sicherheit und Gewissheit erworben, so ein Konzept durchführen zu können, „habe ich schon mal gemacht“
- Methodenkenntnis
- Vorsicht vor „methodischer Überlastung“: Methoden sind Mittel zum Ziel
- Genügend Zeitpuffer einplanen

Beispiel 3: Planung und Durchführung eines Workshops zum Thema „Einfache Sprache“

Wann? 23. Januar 2015

Wo? 2. Forum Bibliothekspädagogik in Hamburg

Wer? StudentInnen des Moduls „Bibliothekspädagogik II – Lernort Bibliothek“
unter Leitung von Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl

Für wen? Bibliothekarisches Fachpersonal, 23 Teilnehmer

Thema? Kundenorientierte Kommunikation mit „Einfacher Sprache“
in Bibliotheken

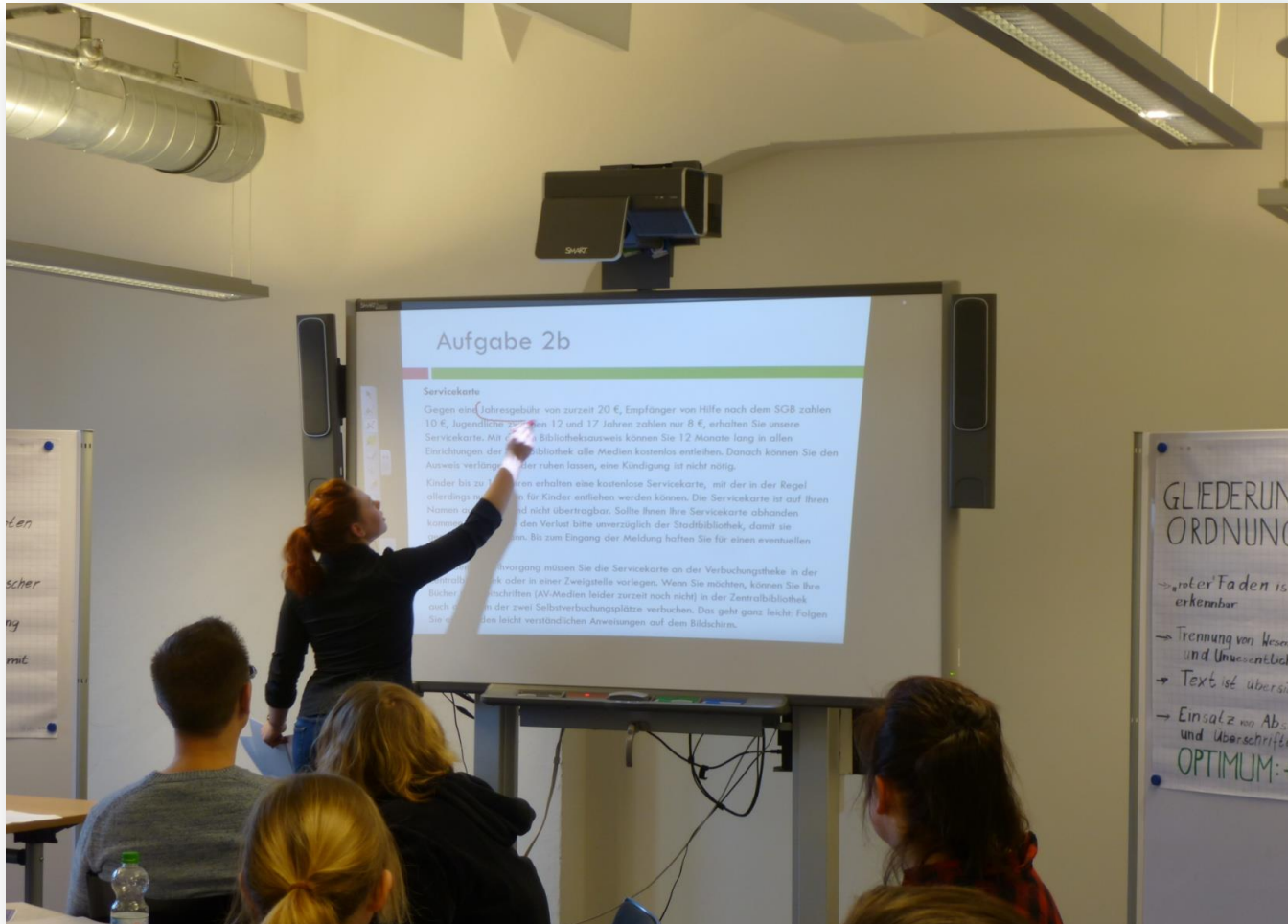


Foto: Sabrina Siegel, HTWK Leipzig

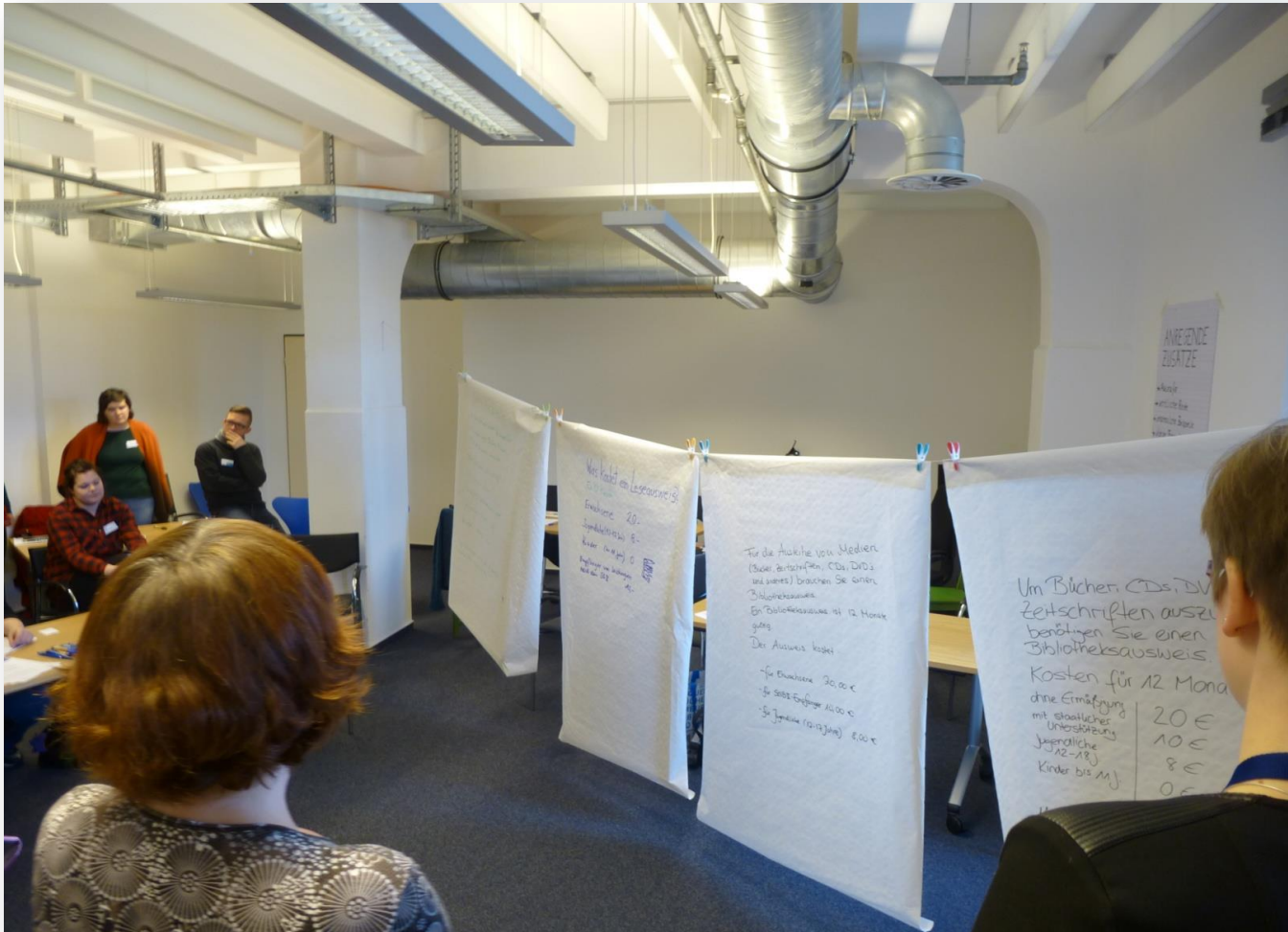


Foto: Sabrina Siegel, HTWK Leipzig

Resümee: Was konnten die Studierenden mitnehmen?

- ✓ fachliches Know-How ist die Basis
- ✓ gründliche Planung gibt Sicherheit und Souveränität
- ✓ Stärkung des Selbstbewusstseins

Fazit

- ✓ Anwendung der Didaktik und Methodik (Zielgruppenanalyse, Ziel-Inhalt-Methode, Erstellen eines Strukturplans)
- ✓ Lernen durch Erfahrung (Durchführung, Auswertung und Überarbeitung des Konzeptes)
- ✓ Erwerb von Schlüsselkompetenzen (zielgruppenspezifische Kommunikation, Präsentationstechniken u.a.)
- ✓ Bereicherung für Hochschulausbildung und teilnehmenden Bibliotheken

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Kontakt: Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig

E-Mail: kerstin.keller-loibl@htwk-leipzig.de